

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881**

129 (1.11.1881)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 129.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Dienstag den 1. November.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

## Reichstagswahl vom 27. Oktober 1881. Wahlergebniß:

	Stump.	Schulz.	Reichert.	Hörth.	Webel.	Sonst.
<b>Amtsbezirk Ettlingen:</b>						
Ettlingen . . . . .	254	5	192	19	9	1
Malsch . . . . .	78	—	59	21	9	1
Bruchhausen . . . . .	38	—	15	1	—	—
Burbach . . . . .	16	—	7	3	—	—
Rufenbach . . . . .	5	—	138	1	—	—
Ettlingentweier . . . . .	22	—	9	—	1	—
Egenroth . . . . .	9	—	23	—	—	—
Forchheim . . . . .	17	—	26	19	—	—
Mörsch . . . . .	48	—	13	1	—	—
Neuburgweier . . . . .	27	—	—	—	—	—
Oberweier . . . . .	26	—	16	—	—	9
Pfaffenroth . . . . .	6	—	53	—	—	2
Reichenbach . . . . .	24	—	76	—	—	—
Schielberg . . . . .	8	—	31	13	—	—
Schluttenbach . . . . .	18	—	7	—	—	—
Schöllbronn . . . . .	36	—	52	—	—	—
Speffart . . . . .	21	—	64	—	—	—
Sulzbach . . . . .	7	—	42	—	—	—
Völkersbach . . . . .	17	—	27	—	—	—
	737	5	850	78	19	13
<b>Amtsbezirk Gernsbach:</b>						
Au i. M. . . . .	12	—	48	—	—	—
Bermerzbach . . . . .	63	—	10	—	—	—
Forbach mit Col. . . . .	204	—	27	—	—	—
Freiolsheim . . . . .	51	—	3	2	—	—
Gausbach . . . . .	72	—	11	—	—	—
Gernsbach . . . . .	343	1	24	—	—	—
Hilpertsau . . . . .	19	—	44	—	—	—
Hörden . . . . .	83	—	62	—	—	—
Langenbrand . . . . .	39	—	48	—	—	—
Lautenbach . . . . .	10	—	46	—	—	—
Michelbach . . . . .	41	—	2	—	—	—
Obertsroth . . . . .	49	—	38	—	—	—
Ottenau . . . . .	117	—	30	—	—	—
Reichenthal mit Col. . . . .	99	—	24	—	—	—
Scheuern . . . . .	57	4	—	—	—	—
Selbach . . . . .	58	—	19	—	—	—
Staufenberg . . . . .	92	—	—	—	—	—
Sulzbach . . . . .	73	—	1	—	—	1
Weißbach . . . . .	86	—	56	—	—	—
Summe	1568	5	493	2	—	1

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Nach dem „Verordnungsblatt“ der Gr. Steuerdirektion Nr. 14 vom 24. Okt. d. J. wurde Karl Kratt von Durlach unter die Zahl der Kameralassistenten aufgenommen.

K. Durlach, 26. Okt. Die am vorigen Sonntag vom „Männergesangsverein“ abgehaltene Abendunterhaltung fand eine recht zahlreiche Betheiligung seitens Vereinsmitgliedern und sonstiger Gesangsfreunde. Schon das reichhaltige Programm ließ erwarten, daß der Verein auch diesmal wieder Neues und Gutes seinen passiven Mitgliedern bieten werde. Dies war denn auch in hohem Grade der Fall, denn alle Chöre des Vereins wurden mit großer Präzision und reiner Intonation vorgetragen und hatte sich ganz besonders das Altliche Lied „Abendglöcklein“ und die „Müllerin“ von Jeman des vollsten Beifalls der Hörer zu erfreuen. Ein humoristisches Duett, betitelt eine Parthie Sechsendechnig, wurde in höchst ergötzlicher Weise ausgeführt, ebenso ernteten auch die von den Mitgliedern vorgebrachte Solo den reichsten Beifall. Die gelungenen Klaviervorträge der Herren Lehrer Bull und Schmitt brachten eine gar liebliche Abwechslung in das Programm. Den Schluß der Abendunterhaltung bildete die Aufführung von Schillers Glocke, und ist es auch hier ehrenvoll vom Verein sagen zu müssen: Leistung und Erfolg haben sich nicht verringert. Arrangement und Produktion wirkten zusammen, Aug und Ohr der Zuhörer zu befriedigen. Genug, der schöne Abend hat durch seine reichen Genüsse dem anwesenden Publikum die Ueberzeugung gegeben, daß der Verein etwas tüchtiges leisten kann. Möge er zeigen, daß Einigkeit stark macht und der Verein deshalb bemüht sein, diese Einigkeit als Privilegium für alle Zeiten sein eigen nennen zu dürfen.

+ St. Blasien, 29. Okt. Im 3. Wahlkreis siegte der ultramontane Kandidat, Herr Landgerichtsrath Birkenmayer von Waldshut, über den Kandidaten der liberalen Partei, Hrn.

## Feuilleton.

### Aus dem Grabe.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ich spottete des Wortes „Ewig“ und wollte mich auf ihrem Grabe erschließen! Gott vereitelte das sündige Vorhaben; ich nahm meinen Abschied, verließ mein Vaterland und ging mit einem französischen Schiffe nach Amerika, um hier in der neuen Welt für die Unabhängigkeit der jungen Republik gegen England zu kämpfen, gegen England, dessen Unterthan ich war, dessen Heere ich angehört hatte. Was würde mein Loos gewesen sein, wenn ich in Gefangenschaft gerathen wäre? — Ich kämpfte glücklich und gelangte bald in Washington's Armee zu einer hervorragenden Stellung. Das Glück war mir überall zur Seite, indem es mir gestattete, Deinen Großvater und Deine Mutter vor einem sichern und schrecklichen Tode zu bewahren. Als der große Kampf mit dem Jahre 1783 zu Ende war (ich gehörte kaum ein Jahr der amerikanischen Armee an), ging ich, trotz der Bitten Deines Großvaters, nach Indien und kehrte erst im Jahre 1789, als der große Washington Präsident der Republik geworden, nach Baltimore zurück, wo mich Georg Harvey mit offenen Armen aufnahm. Ich galt hier, nach einem heimlichen Uebereinkommen mit ihm, für seinen

Verwandten, da es sein innigster Wunsch war, die alte Firma unverändert zu erhalten und mich als Compagnon und demnächstigen Schwiegersohn in seine Familie aufzunehmen.“

„Aus Rücksicht auf meinen altadeligen Namen,“ fuhr der Greis fort, „den ich nach damaliger Anschauung unmöglich mit der bürgerlichen Firma eines Kaufmannes verbinden konnte, gab ich denselben vollständig auf und trat als Richard Harvey mit meiner geliebten Katharina vor den Altar. Sie hat das Geheimniß treu bewahrt und dasselbe mit in's Grab genommen, obgleich es mir, besonders in den letzten Jahren, manchen geheimen Kummer verursacht und meinen Entschluß hinsichtlich der Erziehung meines jüngsten Enkels, da Gott mir nur Dich, den einzigen Sohn schenkte, bestimmt hat. Das alte Blut der Landeck's regte sich häufig genug in mir, besonders, seitdem ich durch geheime Nachforschungen in Deutschland, die ich durch einen Freund anstellen ließ, da ich Europa niemals wieder betreten, erfahren habe, daß mein Geschlecht in Deutschland dem Erlöschen nahe ist. Das Geschick scheint sich überhaupt auch nach dieser Seite hin wieder mit mir ausgeföhnt zu haben; Hannover ist von England abgetrennt worden, nachdem die weibliche Linie in Königin Viktoria den britischen Thron bestiegen, — welches Ereigniß mir ohne Gefahr gestattet, meine Rechte wieder geltend zu machen, selbst in dem unwahrscheinlichsten Falle, daß die Verletzung meiner Unterthanenpflicht im Jahre 1783 in

England bekannt geworden wäre. So ist es denn mein fester Wille und der letzte, der heiligste Entschluß meines Lebens, daß Richard so bald als möglich nach Deutschland ausbreche, um dort in meiner Heimath als Baron von Landeck die Rechte seiner Familie, welche ich feierlichst auf ihn übertrage, zu wahren und als letzter Stammhalter der Familie dieselbe dort glänzend zu repräsentiren. Hoffentlich werdet Ihr Beide, Du und Dein Sohn, als die Nächstbetheiligten, gegen diesen meinen Willen nichts einzuwenden haben.“

Er schwieg und blickte erwartungsvoll auf den Sohn, dessen Antlitz die höchste Bestürzung ausdrückte.

„O, mein theurer Vater!“ begann dieser endlich mit jagender Stimme. „Ist es denn so nothwendig, uns von dem Sohne zu trennen, um ihm in einer fremden Welt, für welche er nicht geboren ist, goldene Ketten anlegen zu lassen, welche der freie Sinn des Amerikaners doch nicht lange ertragen würde? Und wenn auch, warum soll er uns so ganz entfremdet werden durch Ablegung seines Namens, seiner Gewohnheiten, ja seines ganzen Ichs? Wird Richard eine solche Forderung erfüllen?“

„Ich kenne bis zur Stunde keinen Ungehorsam in meiner Familie!“ versetzte der Greis mit finster gerunzelter Stirne.

„Vergieb, bester Vater! — Hat der Name Harvey, dem Du neuen Glanz verliehen, nicht einen gewichtigen Klang in der neuen und



Fabrikant Krafft von hier.	Das Stimmenverhältniß in den einzelnen Bezirken ist folgendes:
Waldshut	2073 Krafft, 3241 Birkenmayer,
Säckingen	474 " 1934 "
Schopfheim	3061 " 400 "
Schönau	577 " 1775 "
St. Blasien	1038 " 520 "
Neustadt	1125 " 1059 "

Im Bezirk Waldshut war die Beteiligung eine erheblich schwächere wie im Jahr 1878; in diesem Bezirk sowie in demjenigen von Säckingen haben die Liberalen einen nicht unbedeutenden Rückgang zu verzeichnen. Das Zahlenverhältniß der übrigen Bezirke hat sich unmerklich geändert.

— Eine ultramontane Stimme über den Tod Bluntzli's, welche sich im „Freiburger Boten“ vernehmen läßt, ist zu charakteristisch, als daß wir sie nicht mittheilen sollten. Es heißt dort:

„Zu meiner nicht geringen Ueberraschung lese ich die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Geh. Rath's Bluntzli, Professors an der Universität Heidelberg. Mit ihm ist einer der gefährlichsten Gegner der katholischen Kirche aus dem Leben geschieden; er verbarg unter einem anscheinend gutmüthigen Aeußeren eine tiefe Abneigung gegen alles Katholische. — Seine hervorragende Stellung im sog. Orden der Freimaurer verschaffte ihm gewissermaßen einen internationalen Charakter; er war es, der im Anfange des letzten Jahrzehnts durch seine öffentlichen Vorträge Stimmung machte gegen die Jesuiten und seinem unheimlichen Einflusse sind verschiedene gesetzgeberische Erzeugnisse im Reiche und Lande zu verdanken. — Möchte er noch eingesehen haben, daß menschliche Gedanken gegen die Pläne der Vorsehung nichts vermögen und daß diese sogar das Böse zum Guten zu lenken weiß. — Der barmherzige Gott möge ihm ein gnädiger Richter sein!“ Mit diesen Worten meldet das ultramontane Blatt den Tod des Mannes, der, eine Pflanze der Wissenschaft, für Deutschlands Wohl gelebt und gestrebt, für die höchsten Güter der Nation gekämpft hat. Doch das obige Urtheil aus solchem Munde wird von selbst zu einer Verherrlichung des Verstorbenen.

#### Deutsches Reich.

— Jeder Kaufmann hat sein Soll und Haben, seine Aktiva und Passiva, aber auch jeder Staatsmann. Bei manchem Kaufmann können sich die Aktiva nicht sehen lassen, weil keine da sind, wohl aber die Passiva. So geht es auch manchen Staatsmännern. Wer aber so ansehnliche Aktiva aufzuweisen hat, wie Fürst Bismarck kann sich trösten, wenn ihm

alten Welt? Gilt der amerikanische Gentleman nicht so viel wie der deutsche Edelmann?“

„Das verstehst Du nicht, George!“ rief der alte Herr ungeduldig. „Ich trug einst den unbesleckten Namen eines uralten Geschlechts, kein Verbrechen, keine Schuld veranlaßte mich, denselben abzulegen; es ist eine heilige Pflicht gegen meinen Vater, denselben wieder mit neuem Glanze aufleben zu lassen. Hättest Du mir nur den einen Enkel geschenkt, mein Sohn, — ich würde sicherlich das Geheimniß meiner Geburt mit in's Grab genommen und der Firma Harvey den Erben gelassen haben; so aber liegt die Sache anders. George als der Älteste wird sich nächstens vermählen und Stammhalter dieses Hauses sein, während ich mir in Richard, in dessen Adern das ritterliche Blut seiner väterlichen Ahnen rollt, den Erneuerer meines Geschlechts erzogen habe. Wirst Du hierin dem Willen Deines Vaters widerstreben?“

„Nein, Vater,“ versetzte der Sohn, einen Seufzer unterdrückend. „Niemals werde ich Dich durch Ungehorsam kränken, wenn der Gehorsam auch, wie in diesem Falle, meinem Herzen unendlich schwer fallen wird.“

„Rufe meinen Enkel Richard hierher,“ sprach der Greis, ihm freundlich die Hand reichend. „Du wirst sehen, mein Sohn, wie bereitwillig er meinem Wunsche nachkommen wird!“

George Harvey entfernte sich mit gesenktem Haupte. Zum ersten Male in seinem Leben fehlte ihm die Uebereinstimmung mit dem

absolut etwas am Zeuge geslickt werden soll. Worin bestehen die Aktiven Bismarcks? Er hat die Herzogthümer Schleswig-Holstein-Lauenburg wieder an Deutschland gebracht, die unselige Zersplitterung Oesterreich-Preußen zerstört und den Norddeutschen Bund gegründet, nach Niederwerfung Frankreichs und nach Besetzung Elsaß-Lothringens das deutsche Reich aufgerichtet, durch eine Reihe von Gesetzen und Maßregeln für den inneren Ausbau desselben gesorgt, seit dem Jahre 1871 den Frieden für Deutschland erhalten, dem Reiche feste Allianzen verschafft, die deutschen Interessen im Auslande kräftig gewahrt, für jede Rechtsverletzung durch energische Noten oder durch Absendung von Kriegsschiffen Genugthuung gefordert und endlich die Besserung der schwierigen wirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands in Angriff genommen. Solche Aktiva hat schwerlich ein zweiter Staatsmann aufzuweisen. Die Aufrechnung seiner Passiva wollen wir seinen Gegnern überlassen, die es sich gewiß im nächsten Reichstag angelegen sein lassen werden.

— Mit dem Kulturfrieden sieht es täglich wieder schlechter aus. Leo XIII. hat den echten unverfälschten Papstton wieder gefunden. Gelegentlich der italienischen Jubiläumswallfahrt unterhielt er die Pilger unter anderm auch von den Sekten, welche das Papstthum vernichten und den Katholizismus aus Italien zu verdrängen trachteten. Damit meinte er den Protestantismus, speziell aber war dieser Stich auf die Regierung des deutschen Reichs gemünzt. Dann bekamen die Freimaurer etwas ab und endlich gab er die Versicherung, daß weder er noch seine Nachfolger den gegenwärtigen politischen Stand der Dinge in Italien anerkennen würden. Da zeigt sich die deutsche Regierung doch großherziger. Sie hob nämlich das durch den Polizeipräsidenten zu Breslau erlassene Verbot der feierlichen Einholung der Leiche des Fürstbischofs Förster wieder auf.

— Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat sich bei den letzten Stürmen wieder herrlich bewährt. Fast sämtliche Boote der Nordseestationen waren in Thätigkeit und achtunddreißig Personen wurden allein am 15. Okt. dem sicheren Tode entzissen. Die Zahl der bis zum 1. April d. J. im Ganzen geretteten Personen beträgt 1184, Elfhundertvierundachtzig! Diese Gesellschaft zählt jetzt 36,000 Mitglieder. Sie führt einen Krieg, der glorreicher ist als alle Kriege der Welt, denn in demselben werden keine Menschenleben geopfert, sondern ihrem schon verlorenen Dasein und ihren Angehörigen

Vater, zum ersten Male erschien ihm dieser in einem fremden Lichte und eine tiefe Klust schien sich zwischen ihm und dem deutschen Baron von Landeck zu bilden. George war ein echter Sohn jenes freien Landes, es kränkte ihn, daß an dem stolzen Namen Harvey irgend ein Fleckchen haften, daß er selber diesen Namen nicht mit Fug und Recht mehr tragen sollte. Sah denn der alte verblendete Mann es nicht ein, daß durch die Enthüllung dieses Geheimnisses seine ganze Existenz eine zweideutige und wankende werden mußte? Das strenge Ehr- und Rechtsgefühl des stolzen Kaufmanns empörte sich gegen diese Annahme und trieb ihm die Röthe der Scham und des Zorns in's Antlitz.

„O, warum schwiegst Du nicht von Deiner Vergangenheit, Vater?“ murmelte er, hastig durch den parkähnlichen Garten schreitend. „Wie konntest Du glauben, mich mit Deinem ritterlichen Namen, Deiner adeligen Abstammung blenden zu können? Warum mußtest Du mir den Stolz meiner Geburt rauben?“

Von der Landstraße her scholl der Galopp eines Pferdes, der an dem Eingang des Parks verstummte. Rasch lenkte George Harvey den Schritt dorthin. Seine Vermuthung, daß es der Sohn sein müsse, hatte ihn nicht getäuscht. Richard schwang sich von seinem schäumenden Rosse und warf seinem kleinen Jockey, der ihm auf einem Ponny folgte, die Zügel zu.

„Führe mir die Bes' vorsichtig umher und reibe sie dann vollständig ab, John!“ befahl

wiebergegeben. Leider erfreut sich diese herrliche Armee nicht der besten finanziellen Verhältnisse.

— Bei dem häufigen Auftreten von Kometen in diesem Jahre hat gewiß Mancher den Wunsch gehabt, einmal einen Blick durch ein großes Fernrohr einer Sternwarte auf einen solchen Stern thun zu können. Da werden wir aber durch den Astronomen Klein in Köln belehrt, daß die Kometen mit bloßem Auge einen viel schöneren, imposanteren Eindruck gewähren, als durch Fernrohre. Der Laie erwartet überhaupt meist Wunderdinge, wenn er sein Auge an ein Fernrohr bringt. Seine Enttäuschung ist dann um so größer. Der Grund liegt theils darin, daß die Abbildungen astronomischer Gegenstände, die dem großen Publikum vorgeführt werden und nach denen es sich Vorstellungen bildet, meist fürchterlich übertrieben sind, und andertheils darin, daß man ohne lange und sorgfältige Uebung des Auges am Fernrohr nicht viel sehen kann. Dinge, die der erfahrene Beobachter mit Leichtigkeit sieht, werden von ungeübten Augen nicht wahrgenommen. Das muß wohl wahr sein, denn was passirte neulich einem französischen Astronomen? Während er die Sonne und namentlich den Sonnenrand beobachtete, bemerkte er wiederholt ganz unerwartete, hell aufblühende Erscheinungen. Er berichtete darüber, man zerbrach sich den Kopf über die Ursache und suchte sie zunächst in Vorgängen auf der Sonne, die an sich noch unbekannt sein mußten. Dem gegenüber glückte nun einem italienischen Astronomen der Nachweis, daß die ganze räthselhafte Erscheinung von vorüberfliegenden Vögeln herrührte, die nicht direkt zwischen Fernrohr und Sonne durchstrichen, sondern so, daß die Sonnenstrahlen von ihrem Gefieder nach dem Beobachter hin reflektirt wurden.

#### Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 31. Okt.] Vorsitzender der Bürgermeister.

Ein Gesuch um Koncession zum Kleinhandel mit Brauntwein wird durch Anschlag bekannt gegeben.

Friedrich Wenzel, Kaufmann, tritt das Bürgerrecht an.

Das Baugesuch von J. Schöber, Errichtung eines Ateliers betr., geht an die Ortsbaukommission.

Das Baugesuch der Firma Grigner und Cie., Bau von Schopf, Speiseaal, Portierzimmer, wird Gr. Bezirksamt vorgelegt.

Die Prämie der Elisabethenstiftung ist zur Bewerbung auszusprechen. S.

der Reiter und trat pfeifend durch's offene Thor in den Park.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verchiedenes.

— Christian VII., König von Dänemark, besaß eine gut gebildete aber sehr große Nase, welche er nicht gering anschlug. Als der neuernannte spanische Gesandte ihm 1794 sein Beglaubigungsschreiben überreichte, fragte er im Laufe des Gesprächs, wie es mit der Nase des spanischen Souverains stände. „Sire, bis zu der Größe der Ihrigen hat sie es nicht gebracht,“ lautete die Antwort. „In der That?“ versetzte Christian: „Nun, er braucht nicht zu verzweifeln. Ebenso lang wie die meinige wird Ihres Gebieters Nase werden, wenn man ihn daran so oft herumgeführt, wie mich an der meinigen.“

#### Herbstmorgen.

In herblich kühler Morgenstunde  
Streif' einsam ich durch's öde Feld —  
Nur welke Blätter fallen leise,  
Sonst ist noch still die weite Welt.

O Sonnenglanz der Sommertage,  
O Blütenpracht in Feld und Wald!  
Wart ihr ein Traum? — Wie öde ward es,  
Wie still! Wie weht es rings so kalt!

Herz, sei getroßt! die schönsten Blüten,  
Sie blüh'n dir fort und welken nicht;  
Denn was die Liebe dir gegeben,  
Sind Blüten, die kein Herbst zerbricht.



**Bekanntmachung.**

Nr. 12,085. Friedrich Reid, Maurer von Langensteinbach, wurde als Jagdhüter des Fr. Wunder in Karlsruhe für den Distrikt Köpfiwald heute verpflichtet.  
Durlach, 25. Okt. 1881.  
Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Öffentliche Zustellung.**

Engelwirt Johannes Lupp zu Jöhlingen — vertreten durch Herrn Anwalt A. Zutt in Karlsruhe — klagt gegen die Korbmacher Josef Brückner Eheleute von Jöhlingen, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Darlehen, mit dem Antrag auf Verurteilung der Beklagten als Sammtschuldner zur Zahlung von 350 Mk. nebst 5% Zins vom 5. August d. J. und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht Durlach, als das durch Vereinbarung zuständige Gericht, auf

Freitag, 18. November,

Vormittags 11 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 25. Okt. 1881.

Sigmund,

Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

**Erbvorladung.**

Ludwig Christian Beuttenmüller von Weingarten, früher in San Francisco wohnhaft, ist zur Erbschaft seiner am 9. August 1881 gestorbenen Mutter, der Löwenwirt Friedrich Beuttenmüller Witwe, Katharine geb. Frey von Weingarten mitberufen.

Da sein jetziger Aufenthaltsort nicht ermittelt werden konnte, so wird Ludwig Christian Beuttenmüller durch diese öffentliche Zustellung zu den mütterlichen Erbteilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er nicht binnen drei Monaten vor dem unterzeichneten Teilungsbeamten erscheint, die Erbschaft denen zugeteilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der hiermit vorgeladene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 22. Okt. 1881.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

**Elisabethen-Stiftung Str.**

[Durlach.] Die Prämie aus der Elisabethen-Stiftung gelangt am 19. November d. J. zur Verlosung. Bewerberinnen haben sich binnen acht Tagen beim Bürgermeisterrat zu melden.  
Durlach, 1. Nov. 1881.  
Der Gemeinderat:  
C. Friderich.

Siegrist.

**Einladung.**

[Durlach.] Mittwoch, 2. Nov., Nachmittags 2 Uhr, beginnt die Arbeit für die Weihnachtsbescherung der Kleinkinderschule im unteren Schulzimmer der Mädchenschule.

Frauen und Jungfrauen werden freundlich eingeladen, daran Teil zu nehmen.

Luise Heidenreich.

**Rüben,**

2 1/2 Brl., sind zu verkaufen.  
Näheres Wäckerstraße 2.

**Die Abstempelung der ausländischen Werthpapiere zum Ausnahmesatz betreffend.**

Nr. 2457. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem das Abstempelungsgeschäft bei den hiesigen Bank- und andern Geldinstituten vollendet, nunmehr Private bei der unterzeichneten Stelle während der geordneten Bureaustunden (8—12 und 2—6 Uhr) jederzeit ihre Papiere abgestempelt erhalten können, und dürfte es sich empfehlen, wenn des bevorstehenden Jahreschlusses wegen die Anmeldungen zur Abstempelung möglichst bald geschehen würden.  
Karlsruhe den 22. Oktober 1881.

Großh. Hauptsteueramt.  
Kromer.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß er **Dienstag, 1. November, von 2—4 Uhr,** im Gasthaus zur „Krone“ in Durlach anwesend ist und **Auszahlung von Coupons,** auch solcher per 1. Dezember, **An- und Verkauf von Loosen, Anlagepapieren** u. u. und **alle in das Bankfach einschlägige Geschäfte** bestens besorgt.

Ignaz Ellern, Bankgeschäft.  
Karlsruhe.

**Prima neue holl. Vollhäringe, 1881er Fang,**  
empfehlen billigst Julius Voefel.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Kilo.
	Kilogr.	Kilogr.	M	Pl	
Weizen	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	2,400	2,400	13	15	—
do. alter	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	—	—	—	—	—
do. alter	1,900	1,900	8	25	—
Weißkorn	—	—	—	—	—
Erbisen gerollte	—	—	—	—	—
„ Kilogramm	—	—	—	—	—
Linjen „ Kilogr.	—	—	—	—	—
Bohnen „	—	—	—	—	—
Widen „	—	—	—	—	—
Einfuhr	4,300	4,300	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	4,300	—	—	—	—
Verkauft wurden	4,300	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweine-  
schmalz 80 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück  
Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf.,  
50 Kilogr. Fein Mt. 4.50, 50 Kilogr. Stroh  
(Dinkel) Mt. 2.80, 4 Ster Buchenholz (vor  
das Haus gebracht) Mt. 50, 4 Ster Tannen-  
holz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.  
Durlach, 30. Okt. 1881.  
Das Bürgermeisteramt

**Weißkorn,**

altes und neues, 1. Qualität, ist fortwährend zu haben  
Kelterstraße 19.

**Auf Allerheiligen**

empfehle ich eine schöne Auswahl in allen Sorten Grabkränzen.  
F. Pohle.

**Empfehlung.**

[Durlach.] Im Gemisch Waschen sämtlicher Artikel, sowie auch im Weißbügeln erlaube ich mir dem hiesigen Publikum mich bestens zu empfehlen.  
Achtungsvoll  
Rosa Haas,  
Jägerstraße 13.

**Kaffee**

liefert verzollt und frankir unter Nachnahme in Venteln mit 9% Pfund besonders preiswerth:  
Santos à 90 Pf., fein Santos à 96 Pf.,  
s. Maracalbo à 104 Pf., grün Java à 106 Pf., Java Perl à 116 Pf., s. gelb Java à 130 Pf., s. gelb Menado à 150 Pf.,  
s. Braun Java à 160 Pf. per Pfund  
Otto Lucas, Hamburg.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft und die höchsten Preise bezahlt von  
Karl Demmers Frau,  
Kelterstraße 30.

**Ein Schlosser,**

welcher mit Anfertigung von Modell-Platten durchaus vertraut ist, gesucht; Offerten an die Expedition dieses Blattes.

**Toilette-Abfall-Seife**

in bester Qualität, empfiehlt, à Pfd. 60 Pfg.  
F. W. Stengel.

**Häringe,**

prima & superior, empfiehlt zu den billigsten Preisen  
F. W. Stengel.

**Süßen Most,**

das Viertel zu 8 Pf., verkauft  
Konrad Weiler,  
Jägerstraße 34.

**Gegenüber dem Schulhaus**

sind möblirte Zimmer zu vermieten. Näheres Hauptstraße Nr. 69 2. Stock.

**Leihbibliothek**

in Erinnerung; dieselbe wurde bedeutend vermehrt.  
H. Walz & Cie.

**Brennholz,**

1. Qualität, buchen, tannen, forlen und Abfallholz, ster- und centnerweise verkauft  
Joh. Semmler, Zimmermstr.

**Neue Erbsen,**

Bohnen & Linjen, in gut kochender Waare, empfiehlt  
W. Ainaus.

**Laubsägen & Ahornholz,**

in vorzüglicher Qualität, sowie Vorlagen in neuesten Mustern empfehlen  
H. Walz & Cie.

**Chee-Niederlage**

von Faber & Co. in London in Originalpacketen empfiehlt  
Fr. Seufert.

**Sombergers Börsen-Comptoir**

empfehlen sich zur promptesten Ausführung von

**Börsengeschäften**

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.  
Provision Eins vom Tausend.  
Prospekte gratis.  
Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Anlehens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

Ich empfehle hiermit schönes Ahornholz zu Laubsägearbeiten, und habe zur Bequemlichkeit der Abnehmer Niederlage bei Herrn S. Walz & Cie. errichtet.

Ph. André,  
Dampfsägewerk.

**Strickwolle**

billigt bei  
F. W. Stengel.

**Feines Futtermehl,**

per Ztr. 7 Mark, ist zu haben bei  
Wilh. Wagner, Bäcker,  
Herrenstraße 5.

**Getragene Herren- und Frauen-Kleider, Stiefel und Schuhe werden angekauft und die höchsten Preise bezahlt von**

Frau Fröblich.

**Technicum Mittweida.**

(Sachsen). — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

**Herrenkleidung**

wird ungetrennt gefärbt ohne abzufärben: Kost, Aeberrzieher 2 bis 3 Mt. Frauenkleid zu färben und drucken 2 Mt. 30 Pfg. Ausnahme bei Frau A. Reheba.

**Feinsten Emmenthaler,**

Rahm- & Limburger Käse empfiehlt  
F. W. Stengel.

**Meine Räume**

zum Trocknen der Wäsche unter Dach bringe ich zur geneigten Benützung hiermit in Erinnerung.  
Sch. Döttinger.

**Zimmer,**

ein schön möblirtes, ist mit oder ohne Kost bis 1. Nov. zu vermieten; wo, sagt die Exp. d. Bl.

**Eier,**

frische italienische, sind eingetroffen und fortwährend zu haben bei  
Louis Luger Wfb.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten  
Mittelstraße 14.

**Herrenkleider,**

verschiedene und gut erhaltene, sind billig zu verkaufen  
Lammstraße 9.



für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

# Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
E Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

## Montag Abend: Niekessuppe

in der Sonne,

Heute (Montag) Abend:  
**FrISCHE Leber- & Griebenwürste**  
empfehlen

L. Grimm zum Engel.

Ein gut erhaltener Herrenrod, eine schwarzseidene Atlasweste, noch neu, mehrere leinene Mannshemden, eine noch gute Anricht, zwei neue Sitzbänke, ein schwarzpolirtes Spinnrädchen sind billig zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

## Ein Mädchen

von 15—16 Jahren sucht sogleich Stelle; zu erfragen

Rappenstraße 15, 3. Stock.

Ein ehrliches Mädchen, welches mit der Nadel bewandert ist, wird sogleich gesucht

Hauptstraße 72.

**Zimmer**, ein einfach möblirtes, ist sogleich zu vermieten; zu erfragen

Herrenstraße 20.

## 4000 Mark

sind sofort gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Gänse**, junge, fette, sind jederzeit zu haben

Lammstraße 39.

Jägerstraße 4 2. Stock ist sogleich ein schön möblirtes Zimmer um billigen Preis zu vermieten.

Lammstraße 40 kann sogleich ein Dienstmädchen eintreten.

**Rüben**, weiße, 1 Brl. am Gröninger Weg, sind zu verkaufen

Lammstraße 3.

## Most- & Tafelobst,

beste Qualität Birnen treffen bis Dienstag oder Mittwoch hier ein. Bestellungen werden angenommen per Ztn. 4 Mk. 40 Pf. 30 bis 40 Ztn. Äpfel zu 5 Mk. 60 Pf. sind sofort zu haben, zu bemerken ist, daß Tafelobst in Kaiserrenetten, Goldrenetten, Lederrenetten und Borstdörfer, in Fässer verpackt, eingetroffen sind bei

Adam Grauli.

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von

Ludwig Reichert Frau,  
Mittelstraße Nr. 17.

## Badischer Verein für Bienenzucht.

Die regelmäßigen Zusammenkünfte der Bienenzüchter um Karlsruhe finden nunmehr jeweils am ersten Mittwoch im Monat Nachmittags statt. Lokal: Restauration zu den „Vier Jahreszeiten“, Hebelstraße 11, vis-à-vis dem Rathhause.  
Der Vereins-Sekretär.

## Gregor Warth, Hafner aus Kuppenheim,

wird auch diesmal auf den Durlacher Jahrmarkt kommen und von seinem doppeltgebrannten Schmelzkochgeschirr, sowie auch von gewöhnlichem Geschirr in bekannter Güte feil halten. Sein Stand befindet sich in der Lammstraße vor der Wirthschaft zur „Rose“.

Alle Sorten Ofen, als: Füllöfen, Ovalöfen, Sayneröfen, Saaröfen, Hovevellöfen etc., ferner Kohlenkasten, Kohlenlöffel, Schürhaken und Fülleimer empfiehlt in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen

Emil A. Schmidt  
in Durlach.

REISENDE und AUSWANDERER nach AMERIKA



## durch die White Star Line.

Wir empfehlen die Schiffe der White Star Line, welche in 8 bis 9 Tagen den Ocean passiren und die Fahrt dennoch billig zu stehen kommt.

Die Passagiere haben sich Dienstags hier einzufinden und wollen Abschlüsse durch uns oder unsere Agenten geschehen.

Gundlach & Bärenklau in Mannheim, alleinige von Großh. Ministerium für diese Linie concessionierte General-Agentur, und deren Bezirksagenten:

Konrad Krieger in Gröningen, B. Konrad in Karlsruhe,  
W. Leicht in Söllingen, F. Hal, Sohn, in Karlsruhe.

**Sparochherde**, verzinnte, emailirte und gußeiserne Kochgeschirre etc. empfiehlt in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen

Emil A. Schmidt.

## Druckfehler-Berichtigung.

J. P. Hebels Gchtr

## Rheinländischer Hausfreund

für das Jahr 1882.

Echter Hebelkalender.

Zu haben bei allen Kalenderverkäufern, kostet nicht 20 Pf. sondern 30 Pfennig!

Der Verleger des Lahrer Hintenden Boten hat seinem Lahrer Landboten unseren Kalendertitel vorgelegt, so daß der Lahrer Landbote nebenbei nun auch Rheinländischer Hausfreund heißt. Das verehrliche Publikum kauft aber ja nicht den Titel, sondern den Inhalt und wird sich durch diesen plumpen Geschäftsknuiff nicht täuschen lassen.

Wer sich den Echten Rheinländischen Hausfreund kaufen will, sehe bei: nicht des Lahrer Hintenden Landboten-Hausfreund sondern den „Echten Hebelkalender“.

Zauberbischofsheim.

J. Lang's Verlagshandlung.

**Avis.** An meinem Tanzkursus können noch Einige, meistens Damen theilnehmen, das Honorar ist ermäßigt!  
Ch. Streib, Tanzlehrer.

## Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Strumpfarbeiten zu nachstehenden Preisen:

Beinlängen, glatt oder gerippt, 12 bis 25 Pf.,

Frauenstrümpfe à 40 Pf.,

Sinderstrümpfe, 25 bis 30 Pf.,

Socken à 25 Pf.

Das Anstricken wird ebenfalls billig besorgt.

Karoline Hoffmann,  
Herrenstraße 19.

## Brumata-Feim,

zum Schutze der Obstbäume gegen Frostspanner etc., in Töpfen zu 50 Pf.; Mt. 1.—; per Kilo Mt. 1.30. Löwenapotheke in Durlach (Rob. Birk's Nachf.)

H. Stein.

## Bergmann's

**Thierschwefel-Seife**, bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei F. W. Stengel.

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt

Kreuzstraße 22,  
Karlsruhe.

Auc.

## Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Verluste unseres geliebten Gatten, Vaters und Bruders

Ernst Oeder,

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere dem verehrlichen Militär- und dem Gesangsverein, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Auc., 28. Okt. 1881.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Die trauernde Gattin  
nebst Kindern.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 1. Nov. 118. Ab. Vorst. Biegen oder Brechen, Lustspiel in 4 Akten von Ernst Wichert. Auf. 7 Uhr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Beständig	3
Schön Wetter	24
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 1 1/2° R. Wind: NW.

## Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:

24. Okt.: Max Wilhelm, Vater Karl Weisinger, Kutischer.

26. „ Josef Christian, Vater Josef Rittershofer, Weingärtner.

28. „ Erwin August Hermann, Vater Heinrich Metz, Fabrikant.

Gestorben:

29. Okt.: Karl Friedrich Hummel, Zeichner, mit Christophine May, Beide von hier.

Gestorben:

29. Okt.: Friedrich Neubold, Sattler, Wittwer, 72 Jahre alt.

Redaction. Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.